Johannes Brahms
1833 – 1897

Nänie op. 82
Ein deutsches Requiem op. 45

Sophie Klussmann, Sopran
Christian Immler, Bariton

Chor Ipsach

Sinfonie Orchester Biel Solothurn

Leitung: Bernhard Scheidegger

Sophie Klussmann
Sopran

Die deutsche Sopranistin Sophie Klussmann studierte bei Thomas Quasthoff und Margreet Honig. Ihre warme, dunkel timbrierte Stimme mit großem Tonumfang öffnete ihr rasch die Türen zu den internationalen Bühnen und Konzertpodien. Dabei ist sie nicht auf ein bestimmtes Repertoire festgelegt.
Die Stimme ist lyrisch, hat aber dramatisches Potential und behauptet sich mühelos gegen große Besetzungen. Auch stilistisch ist die Bandbreite weit. Sophie Klussmann arbeitete mit führenden Originalklangspezialisten wie Marcus Creed, Václav Luks oder Martin Haselböck. Sie sang die wichtigen Fachpartien am Opernhaus Halle, war Pamina bei den Seefestspielen Berlin und coverte Anna Netrebkos „Donna Anna“ bei den Baden Badener Opernfestspielen.
Immer widmete sie sich leidenschaftlich dem Konzert und singt mit Dirigenten wie Marek Janowski, Ingo Metzmacher, Helmuth Rilling, Michael Sanderling, Michael Gielen oder Karl-Heinz Steffens neben Mozart und Bach die Werke von Beethoven, Brahms und Mahler u.a. mit dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, dem Radio-Sinfonieorchester Berlin, dem SWR Sinfonieorchester und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Konzertsälen weltweit und an Festivals.
Die Komponisten Christian Jost und Edward Rushton schrieben eigens Rollen für sie. Spannend war die Zusammenarbeit mit John Malkovich für die Produktion „Giacomo Variations“, in der sie die weibliche Hauptrolle sang. Im Kammermusik- und Liedrepertoire fasziniert sie vor allem die Musik des späten 19. und 20. Jahrhunderts.

Website: www.sophieklussmann.de

Christian Immler
Bariton

Der deutsche Bariton Christian Immler ist derzeit einer der gefragtesten Sänger seines Fachs. Er singt Mahler-Orchesterlieder ebenso überzeugend wie Bachs Kantaten. Mit Helmut Deutsch hat er vor kurzem seine erste Solo-CD Modern Times aufgenommen, die soeben mit dem ‚Diapason Découverte' ausgezeichnet wurde. Christian Immler studierte an der Londoner Guildhall School bei Prof. Rudolf Piernay. 2001 erhielt er den ersten Preis des Wettbewerbs Nadia et Lili Boulanger in Paris. Zahlreiche Konzerte mit bedeutenden Dirigenten wie Minkowski, Herreweghe, Bolton, Harding, Parrott, Corboz, Suzuki, Dantone, Antonini, Christophers, Christie und Alarcón bestimmen seinen Kalender. Einladungen zu wichtigen Festivals wie Salzburg, Luzern, Vancouver, BBC Proms, Bergen und Davos folgten.
Als Liedsänger war Christian Immler Gast der Wigmore Hall, der Royal Festival Hall und der Frick Collection New York. Die Freude an der szenischen Arbeit führt Christian Immler regelmäßig auf die Bühne großer Opernhäuser zurück. So war er bereits Gast an der Opéra Comique Paris, am Grand Théâtre Genève, beim Early Music Festival Boston, an der New Israeli Opera und dem Teatro Colón in Buenos Aires.
Mehr als 30 vielfach preisgekrönte Aufnahmen mit Repertoire von Monteverdi bis Zemlinsky belegen seine Arbeit. Christian Immler ist Professor für Gesang an der Musikhochschule Lausanne/Fribourg.

Website: www.christianimmler.com

Bernhard Scheidegger
Dirigent

Bernhard Scheidegger ist im Berner Jura geboren und aufgewachsen. Nach Abschluss der Lehrerausbildung in Hofwil und Bern leitete er verschiedene Chöre und war während Jahren Vizedirigent des Berner Bach-Chores. 1982 erwarb er das Lehrdiplom für Sologesang bei Arthur Loosli in Bern, der ihm wichtige künstlerische Impulse für seine Laufbahn gab. Es folgten zahlreiche Kurse für Gesang bei Prof. Paul Lohmann und Prof. Jakob Stämpfli sowie für Orchesterleitung bei Prof. Walter Hügler (D).
Während vieler Jahre unterrichtete er an den Chorleiterkursen des CSS (Christlicher Sängerbund der Schweiz). 20 Jahre lang war er Mitglied des Vorstandes der Bieler Sommerakademie, zuletzt als künstlerischer Leiter.
An der Sommerakademie Thun ist er für die Choreinstudierung verantwortlich..
Bernhard Scheidegger war während 35 Jahren Kreisdirigent des CSS (Kreis Jura-Seeland-Solothurn). Mit diesem Chor hat er u.a. „In Terra Pax“ von Frank Martin, den „Messias“ von G.F. Händel, „die Schöpfung“ von J. Haydn und die „Johannespassion“ von J. S. Bach aufgeführt.
Mit dem Chor Ipsach leistet er nun schon seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Kultur der Region Biel mit einem oder zwei grossen Konzerten pro Jahr, meist zusammen mit dem Sinfonie Orchester Biel Solothurn.

BIEL SOLOTHURN
BIENNE SOLEURE
THEATER
ORCHESTRE

Sinfonie Orchester Biel Solothurn

Das Sinfonie Orchester Biel Solothurn SOBS wurde 1969 gegründet. In seinen Anfängen stark geprägt durch die Arbeit mit den Schweizer Dirigenten Armin Jordan und Jost Meier, wird das SOBS seit der Spielzeit 2012/13 von Kaspar Zehnder geleitet.
Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit stehen die Sinfoniekonzerte, in denen sich das Orchester in den vergangenen Jahren besonders im Bereich der Wiener Klassik und der Romantik profiliert hat. Weiteres Interesse gilt der Musik des 20. Jahrhunderts und der zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Opern, wie u.a. „Pilger und Fuchs“ von Jost Meier, „Anna Göldi“ von Martin Derungs und Martin Markun und „Jakob von Gunten“ von Benjamin Schweitzer sowie zahlreiche Orchesterwerke u.a. von Edward Rushton, Stefans Grové, Daniel Andres und Jean-Luc Darbellay hat das SOBS uraufgeführt. Seine musikalische Flexibilität zeigt das Ensemble darüber hinaus in den Produktionen des Theaters Biel Solothurn und in Chorkonzerten mit Chören aus der Region.
Wesentlicher Bestandteil sind neben den Sinfoniekonzerten die besonderen Programme für Kinder, Familien und Senioren, sowie die alljährlich unter freiem Himmel stattfindenden Sommerkonzerte. Darüber hinaus stellt das Sinfonie Orchester Biel Solothurn eine wichtige Plattform für Nachwuchsmusikerinnen und -musiker dar und arbeitet immer wieder mit Schweizer Künstlern zusammen.
Das Sinfonie Orchester Biel Solothurn hat mit Dirigenten wie Heinz Holliger, Milan Horvat, Marc Tardue, Hans Urbanek, Thomas Rösner und Gábor Takács-Nagy gearbeitet. Namhafte Künstler wie Rudolf Buchbinder, Paul Meyer, Christophe Desjardins, Natalia Gutman, Jane Archibald sowie Renaud und Gautier Capuçon waren hier zu Gast.
Etliche Gastspiele führten das SOBS u.a. zu den „Martinů Festtagen“ in Basel und zum „Musikfestival Bern“. 2008 spielte es beim „Carinthischen Sommer“, Österreich, und 2010 beim „Feldkirch Festival“, Österreich. Seit 2005 wird das Sinfonie Orchester Biel Solothurn jährlich an die „Murten Classics“ eingeladen und arbeitet zudem regelmässig mit der Hochschule der Künste Bern zusammen. Diverse CD-Einspielungen dokumentieren die Arbeit des Orchesters.

Website: www.tobs.ch

www.chor-ipsach.ch

Chor Ipsach

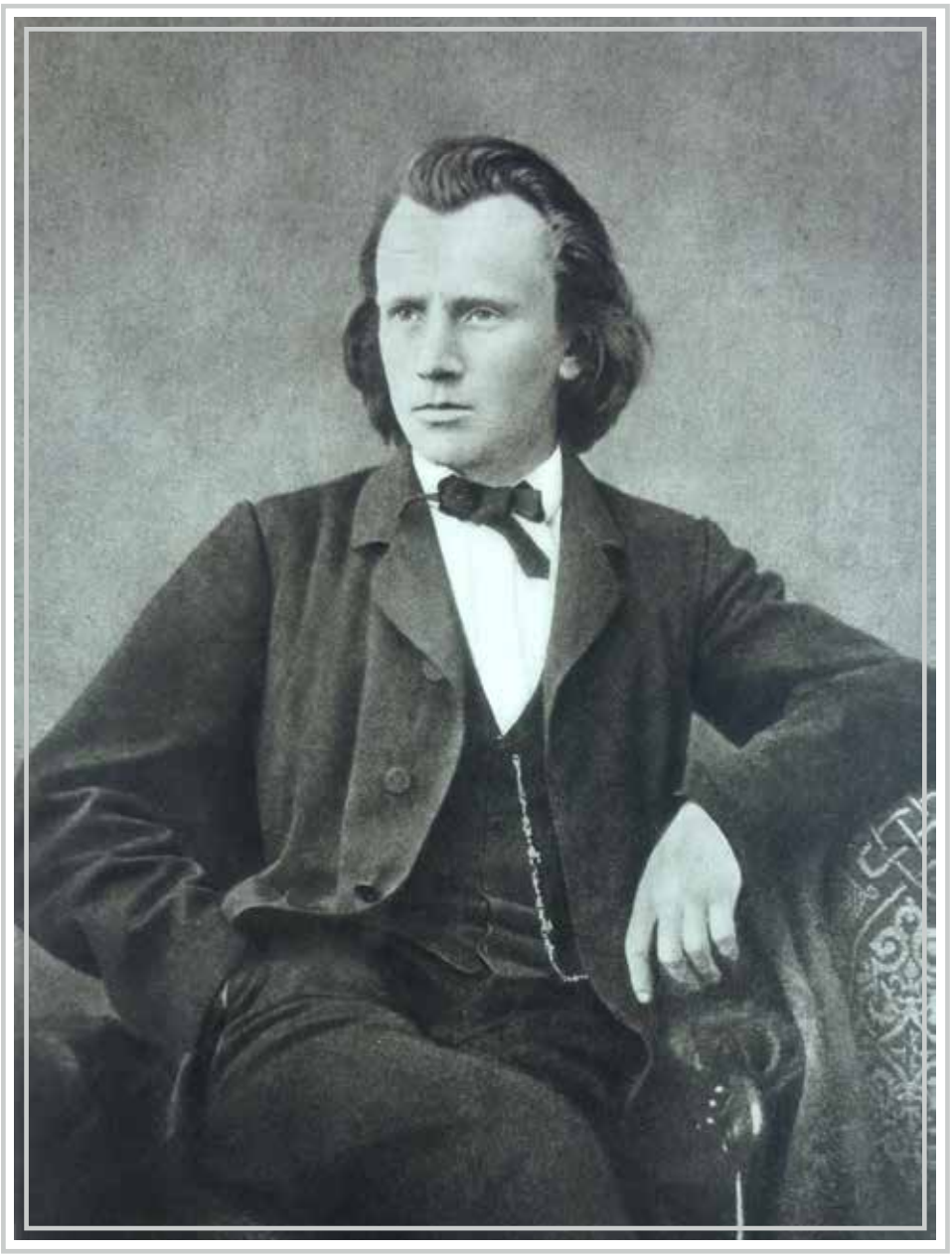
Der 1933 als Dorfchor gegründete Chor Ipsach hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren zu einem bekannten und geschätzten Konzertchor entwickelt. Mehr als 80 aktive Sängerinnen und Sänger aus der Region singen heute regelmässig im Chor Ipsach. Dieser bietet Interessierten die Gelegenheit, grosse Werke in einem professionellen Umfeld aufzuführen. Erfreulicherweise konnten in den vergangenen Jahren immer wieder auch jüngere Sängerinnen und Sänger gewonnen werden, so dass heute eine gesunde Basis für die weitere Entwicklung vorhanden ist. Unter dem Dirigenten Bernhard Scheidegger, der die Leitung seit 1985 inne hat, präsentiert der Chor vor allem anspruchsvolle Werke aus einer Zeitspanne vom Barock bis zur heutigen Zeit. Eine regelmässige und erfolgreiche Partnerschaft mit geschätzten Orchestern, so mit der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis und dem Sinfonie Orchester Biel Soltothurn SOBS, erlaubte die Aufführung grösserer Chorwerke.

Korrepetition: Katharina Furler, Bertrand Roulet

Aufgeführte Werke

- Stabat Mater von Antonín Dvořák (2004)
- Die Jahreszeiten von Joseph Haydn (2005)
- Te Deum von Antonín Dvořák, Schicksalslied von Johannes Brahms und Messa di Gloria von Giacomo Puccini (2006)
- Missa brevis in D-Dur, KV 194 und Vesperae solennes de dominica, KV 321 von Wolfgang Amadeus Mozart (2007)
- Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und Lauda Sion von Felix Mendelssohn Bartholdy (2007)
- Magnificat von Francesco Durante (2007)
- Die Schöpfung von Joseph Haydn (2008, als Jubiläumskonzert zum 75-jährigen Bestehen des Chor Ipsach)
- Elias von Felix Mendelssohn Bartholdy, zusammen mit dem Chor des CSS (2009)
- Magnificat von Johann Sebastian Bach und Stabat Mater von Gioacchino Rossini (2010)
- Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach (2011)
- Magnificat von C. Ph. E. Bach und Harmoniemesse von Joseph Haydn (2011)
- Gloria von Francis Poulenc und Grosse Messe in c-Moll KV 427 von Wolfgang Amadeus Mozart (2012)
- Carmina Burana von Carl Orff, zusammen mit dem Konzertchor Biel Seeland (2013)
- Messa da Requiem von Giuseppe Verdi, zusammen mit dem Chor des CSS (2013)
- Vesperae solennes de Confessore KV 339 von Wolfgang Amadeus Mozart und Messe in f-Moll von Anton Bruckner (2014)

Im Weitern treten wir regelmässig bei Anlässen der reformierten Kirchgemeinde in Ipsach und Nidau auf.



Johannes Brahms 1833 – 1897

Zu den Werken

Johannes Brahms und die Kunst des Tröstens

In diesem Konzert erklingen zwei Werke, in denen sich Johannes Brahms mit Trauer und Trost auseinandersetzt. 1868 erklingt in Bremen zum ersten Mal „Ein deutsches Requiem“, ein Werk, dessen Fertigstellung durch den Tod seiner Mutter 1865 ausgelöst worden war. Zehn Jahre später stirbt ein Freund, der Maler Anselm Feuerbach. Brahms widmet dessen Stiefmutter die Vertonung der „Nänie“, einem Gedicht von Friedrich von Schiller über die Vergänglichkeit alles Schönen. Brahms findet Trost sowohl in der Religion als auch in der Ästhetik der Kunst.

Nänie

für gemischten Chor und Orchester, op. 82
mit Worten von Friedrich von Schiller

Schillers Gedicht erschien zum ersten Mal im Jahr 1800. „Nänie“ bezeichnet den Trauergesang in der Antike. Sowohl inhaltlich als auch formal hält sich der Dichter an diese Zeit. Das Gedicht umfasst sieben Distichen, Vers-Paare, die aus je einem Hexameter und einem Pentameter bestehen. Dies war der Sprachrhythmus der Elegien und der Epigramme. Inhaltlich bedient er sich der griechischen Mythologie.

Auch das Schöne muss sterben! Das Menschen und Götter bezwinget,
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.
Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
Und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.
Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,
Die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.
Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,
Wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.
Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
Und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.
Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
Daß das Schöne vergeht, daß das Vollkommene stirbt.
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.

La Beauté doit mourir aussi! Elle qui subjugue les hommes et les dieux
N’émeut pas la poitrine d’airain de Zeus stygien.
Une fois seulement, l’amour attendrit le Maître des Ombres,
Et encore sur le seuil, il déclina son cadeau d’un grand cri.
Aphrodite ne calme pas la blessure du bel enfant
Au corps délicat déchiré par le cruel verrat.
La mère immortelle ne sauve pas le héros divin,
Quand, tombant à la porte Scée, il accomplit son destin.
Mais elle émerge de la mer, avec toutes les sœurs de Nérée,
Et alors sa lamentation s’élève pour son glorieux fils.
Vois! les dieux pleurent, et toutes les déesses pleurent
La disparition de la Beauté, la mort de la perfection.
Une complainte dans la bouche de la bien aimée aussi est merveille,
Car le commun disparaît sans bruit dans les enfers d’Orcus.

Die grundsätzliche Erkenntnis „Auch das Schöne muss sterben“ erläutert er an drei Beispielen, wobei er bei den Lesenden die Kenntnis der Mythen voraussetzt. Es geht

- um den Versuch von Orpheus, seine Braut Eurydike aus der Unterwelt zu retten. Es gelingt nicht und Schiller nennt die Unerbittlichkeit des Hades als Ursache.
- um Aphrodite, die ihrem Geliebten Adonis, der auf der Jagd verletzt wird, nicht helfen kann.
- um die Meernymphe Thetis, die ihren Sohn Achilles nicht vor dem Tod im trojanischen Krieg bewahren kann.

An das dritte Beispiel knüpft er gedanklich an, wenn er den 17-tägigen Klagegesang beschreibt, in den die Götter mit einstimmen. Und darin findet er Trost: Ein „Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich“. Das ist dem Schönen und Vollkommenen vorbehalten, alles andere verschwindet klaglos.

Johannes Brahms hat das Gedicht für vierstimmigen Chor und Orchester vertont. Es ist in zuversichtlichen Dur-Tonarten gehalten (D und Fis). Der 6/4-Takt in den Hauptteilen nimmt den Rhythmus des Distichons auf. Fugenartig baut sich Schillers Grundthese auf:
Auch das Schöne muss sterben!

Die drei Beispiele werden motettenartig verarbeitet, wobei der Höhepunkt rhythmisch als Hemiole (3/2) betont wird.
Das Menschen und Götter bezwinget,
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.
Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
Und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.
Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,
Die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.
Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,
Wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.

In einem majestätischen 4/4-Takt steigt Thetis mit den Nereiden aus dem Meer auf und beginnt den Klagegesang, der die Götter zum Weinen bewegt.
Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
Und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.
Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
Dass das Schöne vergeht, dass das Vollkommene stirbt.

Brahms kehrt zum Eingang zurück. Schillers Trostwort erklingt mit demselben Thema, in dem auch die Grundthese gehalten war. Dem Gemeinen, das verschwindet, widmet Brahms lediglich vier Takte. Kurz vor Schluss tauchen

im Sopran nochmals die markierenden Hemiolen auf - dann verklingt das Werk ...
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich.

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift, op. 45

Im Jahr 1856 stirbt Brahms Freund und Förderer Robert Schumann. Brahms beginnt, in der Bibel nach Texten des Trostes zu suchen, die sich für eine Trauerkantate eignen. Doch für den 23-Jährigen ist die Zeit der ganz grossen Musik noch nicht gekommen. 1861 beginnt er mit der Zusammenstellung von Texten und komponiert erste Teile. Als im Februar 1865 seine Mutter stirbt, nimmt er die Arbeit erneut auf. Am Karfreitag 1868 wird im Dom zu Bremen das grosse Chorwerk uraufgeführt, das Brahms „Ein deutsches Requiem“ nennt.

„Deutsch“ bedeutet den Gegensatz zum lateinischen Requiem der Römisch-katholischen Liturgie. Der Gegensatz ist so gross, dass man sich fragt, warum Brahms diese Bezeichnung aufnimmt. Er hält sich nicht an den Ordinariumstext, sondern wählt selbständig Texte aus allen Teilen der Bibel. Er hält sich nicht an irgendeine Tradition, sondern schafft etwas ganz Neues. Er setzt sich nicht mit dem Schicksal der Verstorbenen im Jenseits auseinander, sondern wendet sich an die trauernden Hinterbliebenen. Und das theologisch schwerwiegendste: Er tröstet nicht mit dem Bezug auf Jesus Christus und seine Erlösungstat, sondern mit der Hoffnung auf den barmherzigen Schöpfer. „Ein deutsches Requiem“ ist ein durch und durch deutsch-protestantisches Werk der späten Aufklärung. Brahms hat dem Verlangen nach der „ewigen Ruhe“ einen neuen Ausdruck gegeben und damit den Begriff „Requiem“ weiter entwickelt.

Die erste Aufführung in Bremen wurde von Brahms persönlich geleitet. Noch im selben Jahr fügt er den 5. Satz ein. Die Uraufführung des Gesamtwerkes fand am 18. Februar 1869 im Gewandhaus in Leipzig statt. „Ein deutsches Requiem“ war eines der ersten grossen Werke von Brahms und hat seine

Stellung als einer der bedeutendsten Musiker der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begründet.

Durch die Einfügung des 5. Satzes erhielt das Werk einen symmetrischen Aufbau:

1. Einleitender Chorsatz „Selig sind, die da Leid tragen“
2. Mehrteiliger Chorsatz mit Fuge „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“
3. Solopartie (Bariton) mit Chor „Herr, lehre doch mich“
4. Einfacher Chorsatz „Wie lieblich sind deine Wohnungen“
5. Solopartie (Sopran) mit Chor „Ihr habt nun Traurigkeit“
6. Mehrteiliger Chorsatz mit Bariton und Fuge „Denn wir haben hier keine bleibende Statt“
7. Ausklingender Chorsatz „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“

Der 1. Satz

ist dreiteilig aufgebaut. Die tröstenden Worte aus der Bergpredigt Jesu (Matthäus 5,4) umrahmen den Text aus Psalm 126, 5.6, der von der Umkehrung der Erfahrungen spricht.

Nr. 1	*Mt 5,4 et Ps 126,5-6*
Selig sind, die da Leid tragen,	*Bienheureux ceux qui sont dans la*
denn sie sollen getröstet werden.	*peine, car ils seront consolés.*
Die mit Tränen säen,	*Ceux qui sèment dans les larmes*
werden mit Freuden ernten.	*récolteront dans la joie.*
Sie gehen hin und weinen	*Ils s’en vont en pleurant,*
und tragen edlen Samen,	*et portent la précieuse semence,*
und kommen mit Freuden,	*Ils reviennent dans la joie,*
und bringen ihre Garben.	*et apportent leurs gerbes.*

Der 2. Satz

ist mehrteilig angelegt. Der Text über die Vergänglichkeit der Schöpfung steht in dieser Form im 1. Petrusbrief 1, 24. Er ist ein verdichtetes Zitat aus Jesaja 40, 6 - 8. Der nachfolgende Aufruf zur Geduld (Jakobusbrief 5, 7) weist bereits darauf hin, dass mit dem Vergehen des Geschaffenen nicht alles zu Ende ist. Dies wird in der Wiederholung des Anfangsteiles zur Gewissheit, wenn das Zitat vervollständigt wird mit der Zusage, dass Gottes Wort in Ewigkeit bleibt. Die Heilszusage aus Jesaja 35, 10 schliesst den Satz ab.

Nr. 2	*1Pi 1,24-25 / Ja 5,7 / Esa 35,10*
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras	*Car toute chair est comme de l'herbe,*
und alle Herrlichkeit des Menschen	*et toute la splendeur de l'homme*
wie des Grases Blumen.	*comme les fleurs des champs.*
Das Gras ist verdorret	*L'herbe est desséchée*
und die Blume abgefallen.	*et les fleurs ont péri.*
So seid nun geduldig, lieben Brüder,	*Soyez dès lors patients*
bis auf die Zukunft des Herrn.	*jusqu'à l'avènement du Seigneur.*
Siehe, ein Ackermann wartet	*Voyez, un laboureur attend*
auf die köstliche Frucht der Erde	*le précieux fruit de la terre,*
und ist geduldig darüber,	*et il attend patiemment*
bis er empfahe den Morgenregen	*d'accueillir la pluie du matin*
und Abendregen.	*la pluie du soir.*
So seid geduldig	*Soyez donc patients.*
Denn alles Fleisch, …	*Car toute chair, …*
Aber des Herrn Wort bleibet,	*Mais la parole du Seigneur demeure,*
bleibet in Ewigkeit.	*demeure pour l'éternité.*
Die Erlöseten des Herrn werden	*Les rachetés du Seigneur vont*
wieder kommen,	*revenir, et viendront vers Sion avec*
und gen Zion kommen mit Jauchzen;	*des cris de joie;*
Freude, ewige Freude	*Joie, une joie éternelle*
wird über ihrem Haupte sein;	*sera au-dessus de leur tête;*
Freude und Wonne werden sie	*joie et allégresse les saisiront,*
ergreifen, und Schmerz und Seufzen	*et douleur et soupirs devront*
wird weg müssen.	*disparaître.*

Der 3. Satz

beginnt ebenfalls dreiteilig mit einer Wiederholung und ist als Psalmengesang gestaltet. Der Text aus Psalm 39, 5 - 8 wird vom Vorsänger (Bariton-Solo) vorgegeben und vom Chor aufgenommen. Die Antwort auf die Frage, wes sich der Mensch trösten soll, gibt der Chor in einem kurzen Übergang. Es folgt eine Fuge zum Text aus der Weisheit Salomos 3,1. Dies ist ein Teil - und nur ein Teil - der Textpassage, auf die sich die Vorstellung vom Fegefeuer als Reinigungsvorgang stützt. Brahms kürzt die Textstelle und betont das Gegenteil, nämlich, dass keine Qual die Gerechten anrühren wird.

Nr. 3	*Ps 39,4-7*
Herr, lehre doch mich,	*Seigneur, apprends-moi*
dass ein Ende mit mir haben muss	*qu'il doit y avoir une fin pour moi,*
und mein Leben ein Ziel hat	*et que ma vie a un but,*

und ich davon muss.	*et que je dois m'en aller.*
Siehe, meine Tage sind	*Vois, mes jours*
einer Hand breit vor dir,	*sont un empan devant toi,*
und mein Leben ist wie nichts vor dir.	*et ma vie est comme rien devant toi.*
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,	*Hélas tous les hommes sont comme un rien,*
die doch so sicher leben.	*même s'ils vivent solidement.*
Sie gehen daher wie ein Schemen,	*Ils vont et viennent comme une ombre*
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;	*et créent beaucoup de vaine agitation;*
sie sammeln und wissen nicht,	*ils amassent et ne savent pas*
wer es kriegen wird.	*qui ramassera.*
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?	*Alors, Seigneur, de quoi dois-je me consoler?*
Ich hoffe auf dich.	*J'espère en toi.*
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand	*Les âmes des justes sont dans la main de Dieu,*
und keine Qual rühret sie an.	*et aucun tourment ne les atteint.*

Der 4. Satz

ist ein einfacher Chorsatz mit einem Text aus Psalm 84, 2.3.5. Dieser beschreibt die Sehnsucht des Gerechten nach dem Tempel. Brahms dürfte ihn im Sinne des Wortes Jesu verstanden haben: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen" (Johannes 14,2).

Nr. 4	*Ps 84,1-4*
Wie lieblich sind deine Wohnungen,	*Comme sont aimables tes demeures,*
Herr Zebaoth!	*Seigneur Tout-puissant!*
Meine Seele verlanget und sehnet sich	*Mon âme désire ardemment et soupire*
nach den Vorhöfen des Herrn;	*après les parvis du Seigneur;*
Mein Leib und Seele freuen sich	*Mon corps et mon âme trouvent leur*
in dem lebendigen Gott.	*joie dans le Dieu vivant.*
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,	*Bienheureux ceux qui habitent ta maison,*
die loben dich immerdar.	*ils te louent sans cesse.*

Der 5. Satz

enthält in einem Sopran-Solo Trostworte aus den Abschiedsreden Jesu (Johannes 16,22) und aus Jesus Sirach 51, 27, wobei der erste Teil wiederholt wird. Im Hintergrund kommentiert der Chor das Geschehen mit der Zusage aus Jesaja 66,13 „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“.

Nr. 5	*Jn 16,22 / Esa 66,13 / Sir 51,27*
Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost funden.	*Vous êtes maintenant dans la* *tristesse; mais je vais vous revoir,* *et votre cœur se réjouira,* *et votre joie, personne ne vous* *l’enlèvera.* *Je vais vous consoler,* *comme celui que sa mère console.* *Regardez-moi: j’ai eu besoin de peu* *de temps, de peine et de travail,* *pour trouver une grande consolation.*

Der 6. Satz

ist der umfangreichste und dramatischste des Werkes. Thema ist die Auferstehung der Toten. Die Einleitung erinnert daran, dass die irdische Existenz irgendwie eine Fortsetzung finden wird (Hebräerbrief 13, 14). Nun tritt der Verkündiger auf und enthüllt das Geheimnis von der Auferstehung (1. Korinther 15, 51.52.54.55), was vom Chor als der zuhörenden Gemeinde aufgenommen und zum Triumphgesang über Hölle und Tod wird. Diesem schliesst sich eine grosse fugenförmige Doxologie an (Offenbarung des Johannes 4,11), die an die kirchenmusikalischen Werke von Bach und Händel erinnert. Diesen Satz setzt Brahms dem „Dies irae“ im katholischen Requiem entgegen, in dem die Posaune zum Gericht bläst.

Nr. 6	*Hé 13,14 / 1Co 15,51-55 / Ap 4,11*
Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.	*Car nous n’avons pas ici de* *cité permanente, mais nous en* *recherchons une future.*

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:	*Voici que je vous révèle un secret:*
Wir werden nicht alle entschlafen,	*Nous ne mourrons pas tous,*
wir werden aber alle verwandelt werden;	*mais tous nous serons transformés;*
und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick,	*Et cela soudainement, en un clin d'oeil,*
zu der Zeit der letzten Posaune.	*au temps de la trompette finale.*
Denn es wird die Posaune schallen	*Car la trompette sonnera,*
und die Toten werden auferstehen unverweslich	*et les morts ressusciteront, incorruptibles,*
und wir werden verwandelt werden.	*et nous serons transformés.*
Dann wird erfüllet werden das Wort,	*Alors s'accomplira la Parole*
das geschrieben steht:	*qui est écrite:*
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.	*La mort a été engloutie dans la victoire.*
Tod, wo ist dein Stachel?	*Mort, où est ton aiguillon?*
Hölle, wo ist dein Sieg?	*Enfer, où est ta victoire?*
Herr, du bist würdig	*Seigneur, tu es digne*
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,	*de recevoir louange et honneur et puissance,*
denn du hast alle Dinge erschaffen,	*car tu as créé toutes choses*
und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.	*et par ta volonté, elles ont reçu l'être et sont crées.*

Der 7. Satz

nimmt das inhaltliche und musikalische Thema des Eingangschores wieder auf. Die Worte stammen nicht mehr vom Anfang, sondern vom Ende des Neuen Testaments (Offenbarung des Johannes 14,13)

Nr. 7	*Ap 14,13*
Selig sind die Toten,	*Bienheureux sont les morts*
die in dem Herren sterben	*qui meurent dans le Seigneur*
von nun an.	*dès maintenant.*
Ja, der Geist spricht,	*Oui l'Esprit dit:*
dass sie ruhen von ihrer Arbeit,	*qu'ils se reposent de leur travail,*
denn ihre Werke folgen ihnen nach.	*car leurs oeuvres les accompagnent.*

Theo Schaad

www.belma.ch

HÖRMANN

Sicherheit
Qualität
Komfort

Stilvolle Tür – und Torkombinationen

BELMA

Belma Metallbau AG
Ipsachstrasse 10 | 2560 Nidau
Tel. 032 321 00 00 | info@belma.ch

swidro
drogerie nidau

- Bachblüten
- Schüssler
- Spagyrik
- Homöopathie
- Teemischungen
- Naturkosmetik
- Reformprodukte

Alles Gute aus der Natur

Hauptstrasse 40
2560 Nidau
032 331 64 84
www.swidro-drogerie-nidau.ch

SCHLOSS
APOTHEKE
NIDAU AG

Karin Favre, Apothekerin

Hauptstrasse 30
2560 Nidau

Tel. 032 331 93 42
Fax 032 331 94 77

GREGOR ERNI
HAIRSTYLIST

HAUPTSTRASSE 31 · 2560 NIDAU
TELEFON 032 333 30 33
WWW.GREGORERNI-HAIRSTYLIST.CH

HÄSSIG HOLZBAU AG

2563 IPSACH

ZIMMEREI, TREPPENBAU,
SCHREINEREI

Eidg. dipl. Zimmermeister

Tel. 032 331 73 78 Fax 032 331 79 88

Element-und Holzsystembau
Dämmungen, Sanierungen
Terassen- und Parkettböden
Innenausbau, Türen, Möbel
Treppen

www.haessig-ipsach.ch **info@haessig-ipsach.ch**

- Permanente Neuwagen-Ausstellung
- Zusätzlich immer günstige Vorführmodelle

BEYELER AG

Ipsachstrasse 28
2563 Ipsach
Tel 032 332 84 84
www.garage-beyeler.ch

CITROËN

Markus Hänni
Markus'Chäslädeli
Hauptstrasse 65
2560 Nidau
Tel. 032 331 63 72

animalcoach.ch

Hundeschule
Carmen & Daniel Schweizer
032 331 01 32
www.animalcoach.ch

Welpen- & Junghundetraining
Sachkundenachweis Theorie & Praxis
Diverse Spezialkurse:
Rückrufkurs
Apportierkurs
Fährtenkurs
Spazierservice

Wir heben uns ab!
Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selber von unseren erstklassigen und umfassenden Dienstleistungen.
Wir feuen uns auf Ihren Anruf, **Tel. 032 373 44 55**

Coiffure Monique
Kirchstrasse 16c, 2558 Aegerten

SEIT 2008

ZWEIFACH

MARTI & MARTI • FRISÖRE & VISAGISTEN
SEESTRASSE 15 • 2563 IPSACH • 032 331 22 85

Leben mit HA!

Massivholzmöbel
mit Schreiner Handwerk
aus Ihrer Region.

HUNZIKERAFFOLTER

Hunziker Affolter AG Sutz|Selzach Telefon +41(0)32-397 07 77 www.hunzikeraffolter.ch

Steffen Haustechnik AG
Sanitäre Installationen
Spenglerei Reparatur-Service
Biel / Sutz-Lattrigen
steffen-haustechnik.ch
032 341 71 61

Gute Unterhaltung wünscht:

GRAF
COIFFURE TEAM

Damen und Herren Coiffure
Martin Graf
Weyermattstrasse 4
2560 Nidau
Tel. 032 331 68 89

Garage/Carrosserie Hunziker GmbH
Leimenstrasse 86, 2575 Täuffelen,
032 396 21 94, info@garagehunziker.com

ford.ch

MUSIC RUH

Chormusik

in der vierten Generation
Michael und Isabelle Hug

Ruh Musik AG
Soodstrasse 53
8134 Adliswil
044 711 74 44
contact@ruh.ch
www.ruh.ch

lehmann-partner.ch
LEHMANN + PARTNER
GARTENBAU AG 2563 IPSACH

ans Konzert mit dem

Konzertbus-Kombiticket

ab Biel, Bern

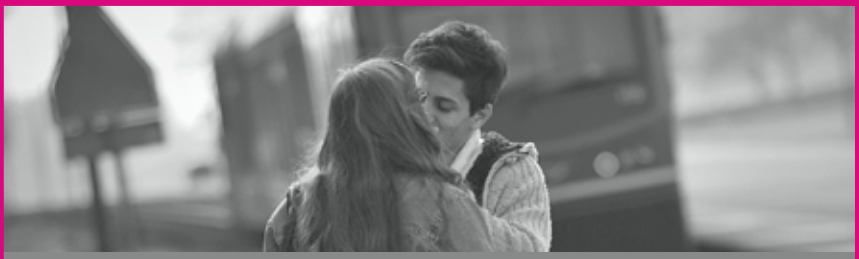
Infos und Buchung
Tel. 031 750 22 99
oder www.ogc.ch

starticket PRINT AT HOME*

Tickets bei allen *starticket Vorverkaufsstellen, unter 0900 325 325 (CHF 1.19/min) oder auf www.starticket.ch

2502 BIEL/BIENNE
Nidaugasse 70 . Rue de Nidau 70
032 323 87 23 . spoerrioptik.ch

SPÖRRI OPTIK



www.asmobil.ch

Von Station zu Station.
Oder bis ans Ende der Welt.

Ihr Partner im öffentlichen Verkehr sowie für Reisen und Ferien im In- und Ausland.

Reisezentrum Nidau
Tel. 032 332 78 98
nidau@asmobil.ch

aare seeland mobil

BÜCHER BROCKY

Grösste secondhand Buchhandlung der Schweiz

Aarau Freihofweg 2
Basel Güterstrasse 137
Bern **Länggassstrasse 46**
Luzern Ruopigenstrasse 18
Zürich Bederstrasse 4

www.buecher-brocky.ch

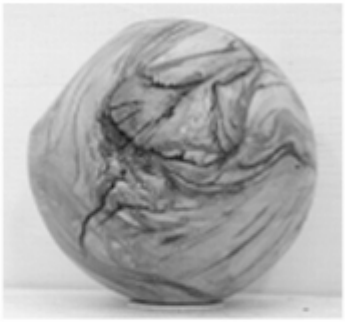
COIFFURE KAUFMANN
damen herren kinder
Schwarzkopf PROFESSIONAL

EINFACH BESSER AUSSEHEN!

HOLEN SIE MEHR AUS SICH HERAUS. WIR BERATEN SIE GERNE – UMFASSEND UND KOSTENLOS.

CENTRE BRÜGG . ERLENSTRASSE 40 . 2555 BRÜGG . T **032 373 27 60**
TÄUFFELEN . BAHNHOFSTRASSE 2 . 2575 TÄUFFELEN . T **032 396 25 41 .** www.coiffure-kaufmann.com

Drechslerei



Notenständer
Möbelrestaurationen
Holzobjekte

Thomas Blaser

Biel Juravorstadt 7
032 323 19 32
077 432 76 46
drechslerei.thomasblaser@gmail.com

W. ZAUGG

BAU + FLACHDACHABDICHTUNGEN

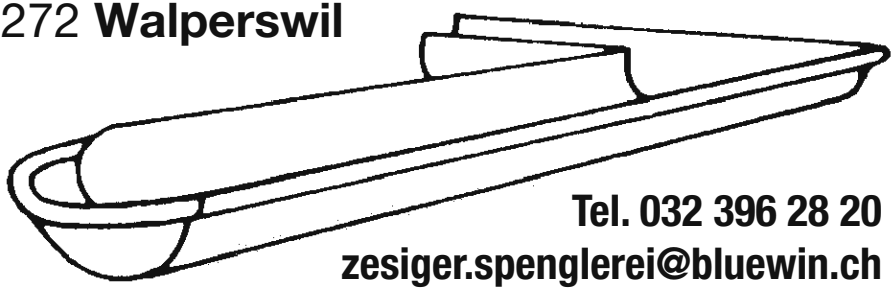
BIEL TEL. 079 411 96 56

Walter Zesiger

SPENGLEREI /BLITZSCHUTZ / SANITÄR

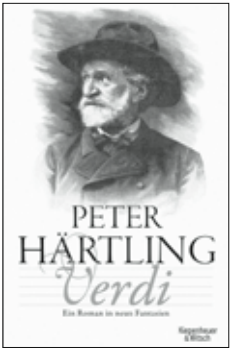
Bühlstrasse 16

3272 **Walperswil**



Tel. 032 396 28 20

zesiger.spenglerei@bluewin.ch



Musik
&
Konzerte

LÜTHY

Nidaugasse 60
2502 Biel/Bienne
Telefon 032 328 12 22

Lüthy Grenchen
Bettlachstrasse 8
2540 Grenchen
Telefon 032 653 14 89

Lüthy Solothurn
Gurzelngasse 17
4500 Solothurn
Telefon 032 625 33 15

Aarau · Biel · Grenchen · Solothurn · Glattzentrum · Sihlcity · Zugerland
Zug · Luzern · Stans · Mythen Center Schwyz

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

fit n' fun
Aerobic Studio

Group Fitness Kurse von A – Z

...alles von Aerobic bis Zumba
...25 Kurse pro Woche zum Fitbleiben oder -werden
...für Frauen und Männer

Hauptstrasse 135, Nidau

www.fitnfun.ch

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung durch

Gemeinde Ipsach, Stadt Biel, Kanton Bern

Richard Bolli, Troistorrents / Ediprim SA, Biel / Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz / Migros Aare

BKW-Energie AG, Bern / Elektro-Gutjahr AG, Orpund / Evard Antennenbau AG, Brügg / L. Klein SA, Biel / Raiffeisenbank Bielersee / Wyssbrod Immobilien + Cie, Ipsach

Heide Scholl, Pieterlen / Hirt AG, Biel / Hotel Appenberg AG, Zäziwil / Kirche Jesu Christi der Heiligen / Roman Stalder GmbH, Ipsach / Schloss-Beck GmbH, Nidau / Schneider-Merz Peter und Elisabeth, Ipsach / Siegrist Hans-Rudolf, Ipsach / Steffen Haustechnik AG, Biel / Truffer Bauunternehmung AG, Nidau / W. Gassmann AG, Biel

Arn Gastro GmbH, Ipsach / Engel Getränkedienst, Twann / Koch Panistro GmbH, Ipsach / Perrenoud R., Ipsach / Swidro Droguerie Nidau GmbH, Nidau

Impressum

Layout	kunst und werbegrafik farbsturm Barbara Bühler Schlüchter, www.farbsturm.ch
Grafik/Graphisme	Raphaël Liechti, www.basique.ch
Auflage/Tirage	750 Ex.
Druck/Impression	Ediprim AG Biel

© Chor Ipsach, 2563 Ipsach, www.chor-ipsach.ch

Ein grosser Dank geht an unsere Inserenten, deren Unterstützung es uns erlaubt, das Textheft gratis abzugeben.